

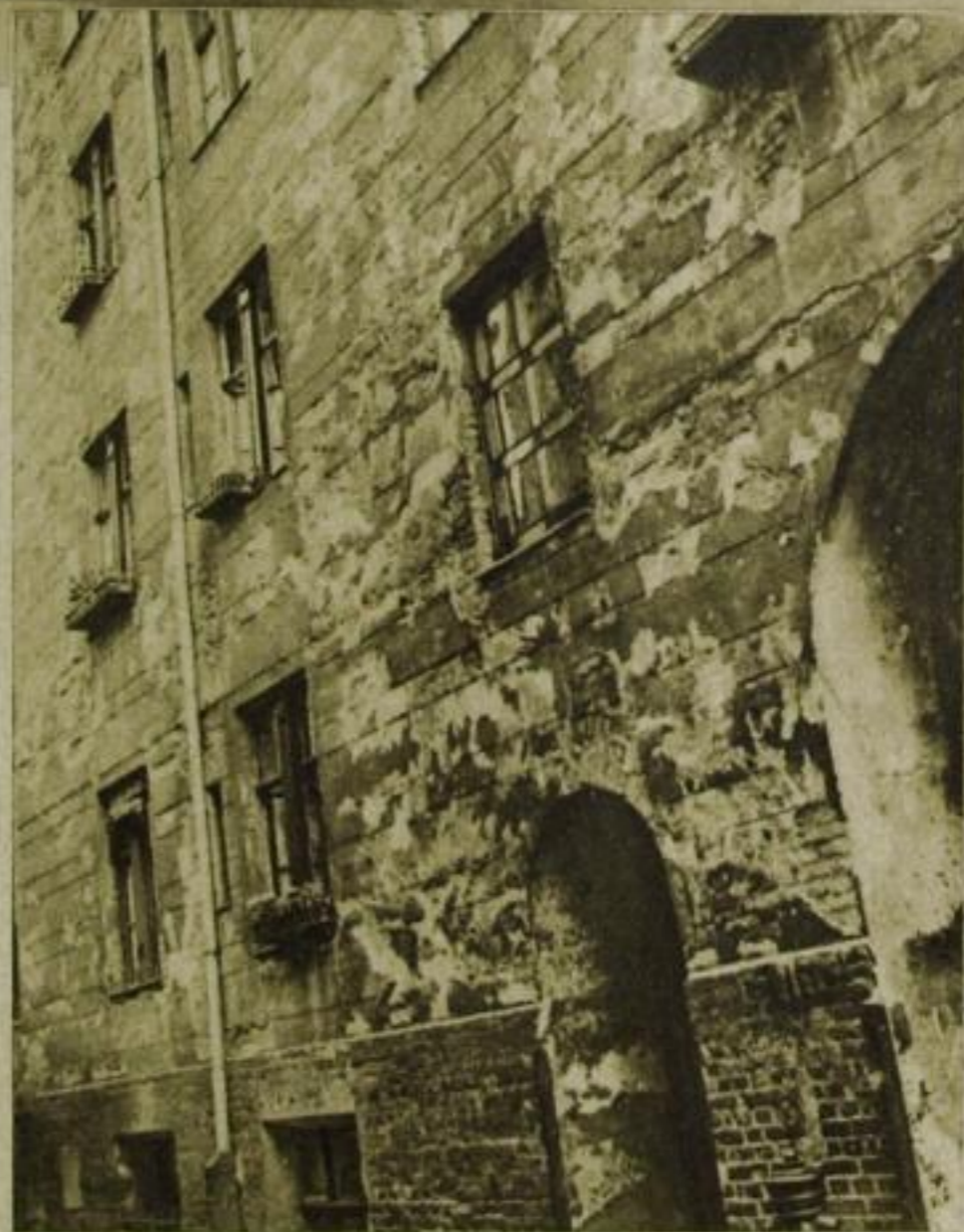


*Einer der „Betreuer“ dieses Hauses*

man das bunte Mosaik dieser kleinen Stadt in einem Haus, dieses Menschenkonglomerat zum Gegenstand seines Studiums macht. Sie wollen ihre Ruhe haben.

Die meisten Bewohner dieses Hauses haben ja auch das Alter, in dem man sich nach Ruhe sehnt. Und trotzdem fehlt es auch hier nicht an Jugend. In den Höfen bahnen sich Kinderfreundschaften an, es herrscht hier ein geselliger und verträglicher Geist. Ohne Reibung wickeln sich die so unendlich verschiedenen Tätigkeiten seiner Bewohner parallel nebeneinander ab. Fast zur gleichen Zeit wälzt sich der Strom seiner arbeitenden „Bevölkerung“ durch die mittelalterlichen Torbögen auf die Straße hinaus, den verschiedensten Arbeitsstätten entgegen. Und dann, in ein Eckchen versteckt, kannst du beobachten, wie die Frauen einholen gehen. Auch die Jugend wird dazu verwendet. Wenn es heiß wird, steckt man sie ins Badetrikot und schickt sie um die Ecke links in das Gemüsegeschäft, das von dem einen Hause lebt! Die größten Ereignisse der Geschichte sind an diesem Riesendomizil einer Großstadt vorbeigegangen, ohne daß sich der Rhythmus der Szenerie auch nur im geringsten verändert hätte.

Ist es nicht rührend, daß unsere zur



*Diese Wand könnte in Italien nicht „romantischer“ aussehen*

Raserei fanatisierte Zeit irgendwo, gerade im Herzen der Großstadt, eine solche Insel aus alter Zeit duldet? Es spricht für das glücklicherweise noch immer vorhandene konservative Element in der unruhigen Massenseele unserer Zeit.

Während mir diese Gedanken kommen, hat sich die älteste Bewohnerin dieses wun-